

AFN wurde 50

Die „VOICE OF AMERICA“ residierte einst im Höchster Schloß

„Der AFN (American Forces Network), das war auch dem Krieg der einzige Jazzsender. Damals war Bill Ramsey beim Frankfurter AFN - da gab's eine Sendereihe, deren Moderator sich immer 'Baron of Bounce' nannte ... Wir hatten viel Spaß zusammen!“ Nicht nur der Jazzmusiker Emil Mangelsdorff und sein Bruder Albert denken gern an die Anfänge des AFN zurück. Auch vielen der knapp 300.000 Nachkriegs-Frankfurter, die aus 12 Millionen Kubikmetern Trümmerschutt eine neue Stadt aufbauen mußten, wird die Musik der Glenn Miller Band, die Stimme Bob Hopes oder Bing Crosbys wohlthuend und hoffnungsvoll in den Ohren geklungen haben. Amerikanische Soldaten gehörten schon damals zum Bild der Stadt und prägten auch deren Kultur entscheidend mit.

Der AFN Europe sollte den amerikanischen Truppen im Zweiten Weltkrieg seelisch-moralischen Beistand leisten - ein Stück Heimat im fernen Europa. Daran hat sich auch heute nicht viel geändert: Den US-Truppenmitgliedern und ihren Familien wird ein Querschnitt durch alle in den USA existierenden Programme (Radio, seit 1957 auch Fernsehen) geboten. Nachrichten und Informationen werden unzensuriert über den Äther geschickt.

Nach München und Stuttgart

Westlicher Stadtanzeiger (Stadtteilzeitung)

Ausgabe Nr. 33 v. 18.8.1993 c/o Norbert Marschang'

Kelkheim-Fischbach i. Ts.

(1945) war Frankfurt die Dritte Station. Hier wurde 1946 die europäische Sendezentrale eingerichtet. Die Schalldämpfung funktionierte im ersten Frankfurter „Studio“ noch mit zerschnittenen Mänteln der Wehrmacht. Wie „wonderful“, als kurz darauf die neue, romantische Bleibe gefunden war. Der AFN wurde für 20 Jahre Schloßherr in Höchst. Seit 1966 residiert der Sender in der Betramstraße 6.

Nach dem großen politischen Tauwetter zwischen Ost und West verliert der AFN zunehmend Stammkundschaft. Der Truppenabbau in Europa hat begonnen, die Zukunft des Senders mit seinen insgesamt rund 280 Beschäftigten ist ungewiß.

Captain Gary R. Carruthers, derzeitiger „Public Affairs Officer“ vom Dienst beim AFN Frankfurt, sagt: „Uns wird es geben, solange noch ein amerikanischer Soldat hier stationiert ist.“ Schade, daß das Urteil seiner hiesigen Gasthörer keinen Einfluß auf das Fortbestehen des Senders hat. Unzählige Deutsche haben mittels AFN Englisch beziehungsweise Amerikanisch verstehen gelernt und geübt oder die Top 40 der US-Pop-Charts abgehört, um auf dem laufenden zu sein. Swing, Jazz, Bebop und Rock'n Roll - die neuesten Trends der Musikszene wurden und werden via AFN in die

Wohnzimmer gebracht und hierzulande populär gemacht. Wieviele nicht-amerikanische Fans der Militärsender mit dem völkerverbindenden Programm hat, wird nicht gezählt. Aber die Post spricht Bände: Etwa 80.000 Briefe flattern pro Jahr ins Haus, die Hälfte davon von deutschen Hörern.

Der Großteil des Programms (bis auf lokale Nachrichten) wird von Los Angeles aus seit 1987 via Satellit direkt ins europäische Netz eingespeist. Die Korrespondenten der Agenturen AP (Associated Press) und UPI (United Press International) liefern die „news“ aus aller Welt. Vom schmalen Budget des AFN im Verteidigungshaushalt können kaum der Unterhalt und Betrieb der Anlagen finanziert werden. Zudem verzichtet AFN auf Werbeeinnahmen. Daß dennoch dem Publikum ein so hoher Programmstandard geboten werden kann, ist den amerikanischen Rundfunk- und Fernsehsendern zu verdanken, die von Anfang an ihre Programme kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Das Radioprogramm von AFN ist mit jeder Antenne zu empfangen. Wer jedoch „Larry King Live“, „General Hospital“ oder die „CNN Sports Late Night“ auf dem Bildschirm haben möchte, braucht aufgrund der nicht kompatiblen Sendesysteme ein Zusatzgerät. ir